

Calwer Wochenblatt

№ 143.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

77. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Die Überschlagsgebühr beträgt im Viertel und in nächster
Anzahlung 2 Pfg. für Seite, wofür außerdem 12 Pfg.

Samstag, den 29. November 1902.

Verantwortlicher Redaktionsrat in der Stadt Nr. 1.10
im Hause Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,
außer Bezirk Nr. 1. 21.

Zum Abonnement

auf das Calwer Wochenblatt für den Monat Dezember wird hiemit freundlichst eingeladen.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 26. Nov. Nach langer Pause hielt am vergangenen Sonntag der Evang. Bund wieder eine Versammlung im Badischen Hof ab, welche leider nur mäßig besucht war. Nach einem frisch und gewandt gehaltenen Klavier Vortrag von Herrn Vinçon und einigen begrüßenden Worten des Bezirksvertreeters, Herrn Stadtpfarrer Schmid, ergriff Herr Dekan Wurm das Wort zu einem Vortrag über die Arbeit des Evang. Bundes: Derselbe sei kein Hehnbund, wie man ihn gerne von ultramontaner Seite darstellen möchte; aus dem Bedürfnis der Abwehr sei er entstanden, aus diesem Bedürfnis bestehe er noch fort, abwehren will er die ultramontanen Angriffe, Verdächtigungen und Schmähungen gegen die evang. Kirche und die Reformatoren. Zur Abwehr ist Einigkeit notwendig unter allen Evangelischen, auch wenn sie nicht in allen Fragen des Glaubens und der Lehre übereinstimmen; solche Einigkeit möchte der Evang. Bund stiften und pflegen und vor dem alten Fehler der Uneinigkeit warnen, der die evang. Kirche schon so schwere Opfer gekostet hat (30jähriger Krieg). Daneben treibt er auch bauende Arbeit: 12 württembergische evang. Gemeinden in der Zerstreung unterstützt er bei Anstellung von Gemeinbediakonten zur Pflege der Kranken, darunter das benachbarte Weilderstadt, und in den letzten Jahren ließ er es sich besonders angelegen sein, die evang. Bewegung in Oesterreich durch Sendung von Geistlichen und durch Beiträge zu Kirchen- und Kapellenbauten zu unterstützen; sie bedarf dieser Unterstützung recht notwendig. Der Bezirksvertreter erklärte sich zur Vermittlung von Gaben für diese Bewegung gerne bereit. Nach einer Pause, während welcher Herr Hermann Fuchs eine Serefolgenden Inhalts: Zur freundlichen Beachtung! nabe von Verlot auf der Violine vortrug, sprach noch Herr Stadtpfarrer Dr. Häcker über die evang. Stellungnahme zu den Mischehen: wenn auch anerkannt werden müsse, daß es harmonische und glückliche Mischehen gebe, so müsse man doch sagen, daß durch die Stellungnahme der kathol. Kirche zu dem kathol. Teil, der eine Mischehe eingeht, der Frieden und das Glück solcher Ehen immer mehr gefährdet ist. Wir müssen daher jeden Christen oder Christin, die eine Mischehe schließen wollen, dringend mahnen, sich einen solchen Schritt recht zu überlegen und ihn nicht unbedacht zu thun.

* Calw, 27. Nov. Nachdem die Frage betr. Hebung des Fremdenverkehrs in einem kleinen Kreis der Bürgerschaft besprochen und ein provisorisches Komitee die einleitenden Schritte gethan hat, soll nun diese Sache von einer allgemeinen Versammlung der Einwohnerschaft beraten und nach allen Seiten hin erörtert werden. Es ist zu hoffen, daß die Versammlung eines recht zahlreichen Besuches sich erfreuen darf. Sind es doch äußerst wichtige Interessen, die mit dieser Frage in

unserer Stadt hineinspielen. Ohne Zweifel ist die Entwicklung der Stadt mit der Annahme oder Ablehnung des Planes an einem Wendepunkt angelangt, da es sich darum handelt, ob alles beim Alten bleiben oder die Stadt einer neuen Zukunft entgegenzusehen soll. Von höchstem Interesse ist es, die Stimmung der Bürgerschaft in dieser Angelegenheit zu erfahren. Es sollte daher womöglich niemand versäumen, der Versammlung anzuwohnen. Aus allen Ständen und Berufsarten sollten Anmerkungen über das Projekt abgegeben werden, damit endgültig entschieden werden kann, was in der Sache zu geschehen hat. Nur wenn der größte Teil der Bürgerschaft Stellung zu dem Plan genommen hat, können die weiteren Schritte energisch und mit Erfolg in die Hand genommen werden. Zur Ausführung der Sache haben sich schon verschiedene Herren bereit erklärt, so daß an einem guten Gelingen nicht gezweifelt werden darf, wenn namentlich die Stadtverwaltung eine größere Kostenausgabe nicht scheuen wird; ohne größere Mittel ist an die Ausführung des geplanten Unternehmens ja nicht zu denken. Auch mit einer halben Maßregel wäre nicht gedient; entweder muß das Unternehmen von Anfang an gut fundiert sein oder überhaupt nicht ins Leben treten. In der am Samstag im Badischen Hof stattfindenden Versammlung (siehe Inserat) soll der Bürgerschaft Gelegenheit gegeben werden, sich eingehend über den Umfang und die Einrichtung des Unternehmens zu orientieren und hierüber ihre Meinung abzugeben. Es ergeht deshalb an die gesamte Einwohnerschaft das wiederholte Ersuchen zu der angeregten Frage Stellung zu nehmen und die Versammlung so zahlreich als möglich zu besuchen.

x. Ehningen. Bei der in diesem Jahr in London stattgefundenen internationalen Ausstellung deutscher, österreichischer u. a. Biere wurde der hiesigen Adlerbrauerei (H. Burthardt) für ihre anerkannt vorzüglichen, hellen und dunklen Biere, die königl. englische goldene Staatsmedaille nebst Ehrenkreuz verliehen. Beachtenswert ist, daß es sich bei dem Wettbewerb um die Konkurrenz von ca. 470 Ausstellern handelte und nur 7 Ausstellern Auszeichnungen zu Teil wurde.

Wiblingen O. A. Laupheim, 27. Nov. Von einem schrecklichen Unglück wurden gestern zwei hiesige Familien heimgesucht. Durch das kalte Winterwetter der letzten Woche war der Sporen des Neckars hinter der Mühle zugefroren, und so tummelte sich am Sonntag Nachmittag die ganze Jugend auf dem Eis. Gestern früh 8 Uhr wollten nun die Knaben des Müllers Jakob Winter und des Lünkers Ludwig Blum sich wieder mit sog. Eisrutschen auf den Neckar begeben. Das Eis war aber durch das eingetretene milde Wetter mürbe geworden, und so brachen beide Knaben ungefähr 4 m vom Ufer ein. Trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war, konnten die Jungen nur als Leichen ans Land gebracht werden.

Essen, 26. Nov. Die ungeheure Menschenmenge, die aus der Umgegend und aus ganz Deutschland zur Beisetzung Krupps nach hier gekommen ist, bildet ein seltenes Straßenbild. Seit dem frühen Morgen läuten die Glocken fast

jämmtlicher Kirchen. Der ganze Weg, den der Leichenzug nahm, war von Krupp'schen Arbeitern und Beamten zu beiden Seiten flankiert. Sie schwenkten, nachdem der Leichenzug an ihnen vorbeipassiert war, in den Zug ein, soweit dies möglich war, denn die Zahl der Spalier bildenden Arbeiter betrug weit über 20 000. Nach der Gedächtnisrede des Superintendenten Klingemann in dem historischen Stammhause setzte sich der Zug in Bewegung. Demselben voraus ritt eine Schwadron Düsseldorf'scher Husaren in Paradeuniform, welchem das Musikkorps der Deutzer Pioniere folgte. Alsdann kam eine Abteilung der Krupp'schen Feuerwehr in Paradeuniform, der sich eine große Anzahl Kranzträger anschloß. Es folgten hierauf die Beamten der Verwaltung der Villa Hügel, die evangelische und die katholische Geistlichkeit. Unmittelbar vor dem Leichenzug wurden auf sammtlichen Kissen die zahlreichen Orden des Verstorbenen getragen. Der Leichenzug selbst war von Blumen und Kränzen vollständig bedeckt. Hinter dem Leichenzug schritt in sichtbar ernster Stimmung der Kaiser, nach ihm Frau Krupp mit ihren beiden Töchtern. Hieran schloß sich eine Abordnung des Großherzogs von Baden, ferner eine solche des Prinzregenten von Bayern, der Könige von Sachsen und Württemberg und fast aller deutschen regierenden Fürstlichkeiten. Ferner sah man in dem Leichenzug u. A. den Kriegsminister von Gohler, den Minister von Rheinbaben, Staatssekretär von Tirpitz, Admiral Hollmann, Geheimrat Zende, den Chef des Marinekabinetts von Senden-Bibran, den Regierungspräsidenten von Düsseldorf, Holleuffer, und zahlreiche Offiziere. Auch ein holländischer Oberst, ein belgischer General und ein Vertreter der schwedischen Artillerie war anwesend. Die Feier am Grabe gestaltete sich zu einer erhebenden Kundgebung. Nach einem Gesang an der mit Palmen geschmückten Gruft, die neben dem Denkmal des Vaters des Verstorbenen angelegt war, hielt Superintendent Klingemann die Trauerrede, worauf der jetzige Direktor der Krupp'schen Werke Landrat a. D. Koettger ebenfalls eine Ansprache hielt. Damit war die Feier beendet. Der Kaiser fuhr mit dem Chef des Marinekabinetts von Senden-Bibran gegen 12 Uhr wieder ab.

Essen (Ruhr), 26. Nov. Vor der Abreise von Essen hat der Kaiser die Mitglieder des Direktoriums und die Vertreter der Arbeiterschaft der Krupp'schen Werke in einem Wartesaal des Bahnhofes um sich versammelt und eine Ansprache an dieselben gehalten, die u. a. folgenden Wortlaut hat:

„Die besonderen Umstände, welche das traurige Ereignis begleiteten, sind mir zugleich Veranlassung gewesen, mich als Oberhaupt des Deutschen Reiches hier einzufinden, um den Schild des deutschen Kaisers über dem Hause und dem Andenken des Verstorbenen zu halten. Wer den Heimgegangenen näher gekannt hat, wußte, mit welcher feinfühligsten und empfindsamsten Natur er begabt war, und daß diese den einzigen Angriffspunkt bieten konnten, um ihn tödlich zu treffen. Er ist ein Opfer seiner unantastbaren Integrität geworden. Eine That ist in deutschen Landen geschehen, so niederträchtig und gemein, daß sie aller Herzen erbeben

gemacht und jedem deutschen Patrioten die Schamröste auf die Wangen treiben mußte über die unserem ganzen Volke angethane Schmach. Diese That mit ihren Folgen ist weiter nichts als Mord, denn es besteht kein Unterschied zwischen demjenigen, der aus dem sichern Versteck seines Redaktionsbureaus mit den vergifteten Pfeilen seiner Verleumdungen einen Mitmenschen um seinen ehrlichen Namen bringt und ihn durch die hiedurch hervorgerufenen Seelenqualen tötet. Wer war es, der diese Schandthat an unserem Freunde beging? Männer, die bisher als Deutsche gegolten haben, jetzt aber dieses Namens unwürdig sind, hervorgegangen aus eben der Klasse der deutschen Arbeiterbevölkerung, die Krupp so unendlich viel zu danken hat, und von der Tausende in den Straßen Essens heute mit thränenfeuchtem Blick dem Sarge ihres Wohlthäters ein letztes Lebewohl zuwinkten. (Zu den Vertretern der Arbeiter gewendet.) Ihr Krupp'schen Arbeiter habt immer treu zu eurem Arbeitgeber gehalten und an ihm gehangen; die Dankbarkeit ist in eurem Herzen nicht erloschen. Männer, die Führer der deutschen Arbeiter sein wollen, haben euch euren teuren Herrn geraubt, an euch ist es, die Ehre eures Herrn zu schützen und zu wahren und sein Andenken vor Verunglimpfungen zu schützen. Ich vertraue darauf, daß ihr die rechten Wege finden werdet, der deutschen Arbeiterschaft fühlbar und klar zu machen, daß weiterhin eine Gemeinschaft oder Beziehungen zu den Urhebern dieser schändlichen That für brave und ehrliche deutsche Arbeiter, deren Ehrenschild besleckt worden ist, ausgeschlossen sind. Wer nicht das Tischtuch zwischen sich und diesen Leuten zerschneidet, legt moralisch gewisse Maken die Mitschuld auf sein Haupt. Ich hege das Vertrauen zu den deutschen Arbeitern, daß sie sich der vollen Schwere des Augenblicks bewußt sind und als deutsche Männer die Lösung der schweren Frage finden werden."

— In einem Bericht, der der Frankf. Ztg. aus Neapel zugeht, wird mit aller Bestimmtheit betont, daß an den gegen Krupp vorgebrachten Verdächtigungen auch nicht ein Schimmer wahr ist. Es handelt sich bei der ganzen Angelegenheit lediglich um Erpressungsversuche schmutzigster Art. Niemals ist es Krupp oder seinen Tischgenossen auch nur im Traum eingefallen, Orgien zu veranstalten, wie sie die neapolitanischen Schmutzblätter geschildert haben. Wer die Verschlagenheit der neapolitanischen Erpresser kennt, wird sich nicht darüber wundern, daß Photographien von solchen Orgien mit den Bildnissen Krupps vorliegen. Gewitzigte Leute kümmern sich um diese Gaunereien nicht, da kein vernünftiger Mensch diesen Angriffen Bedeutung beilegt. Was die neapolitanische "Propaganda" oder die Mailänder "Gogna" über das Privatleben eines Ehrenmannes schreiben, ist, das weiß jedermann in Italien, erlogen. Auch Krupp ließ auf Anraten seiner italienischen Freunde die schmutzigen Angriffe der "Propaganda" unbeachtet. Aber man hatte dabei nicht in Rücksicht gezogen, daß sich ein deutsches Blatt finden könnte, das die neapolitanischen Verleumdungen übernehmen würde.

Berlin, 16. Nov. (Zolltarif.) Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, ist die Verständigung zwischen der Reichsregierung und den Mehrheitsparteien nun mehr perfekt geworden und zwar auf der Grundlage von folgenden Sätzen: Weizen 5,50 M., Roggen 5 M., Hafer 5 M., Braugerste 4 M., Futtergerste 3 M. An der Verständigung sind beteiligt das Zentrum, die Nationalliberalen und die Reichspartei vollständig und ein Teil der Konservativen. — Die Germania behauptet dagegen, daß die Verständigung über die Zolltarifvorlage noch nicht perfekt ist. Die gestrigen Verhandlungen im Reichskanzlerpalais, die sich bis gegen Mitternacht hingezogen, hätten noch keine Einigung herbeigeführt.

Berlin, 26. Nov. Die Boffische Zeitung meldet aus Budapest: Gestern abend drangen zahlreiche Seher in die Druckerei des Pest's Hirlap und zerführten alle Setzmaschinen. Die genannte Druckerei wollte nämlich den jüngst von Sehern und Prinzipalen vereinbarten Lohnsatz nicht annehmen sondern

half sich in der Weise, daß sie Lehrlinge beschäftigte. Das Blatt wird heute nur in reduzierter Ausgabe erscheinen.

Vermischtes.

— [Der Erfinder der schwedischen Zündhölzchen.] Aus Braila (Rumänien) wird berichtet: Fern von der Heimat, arm und verlassen starb am 18. Oktober in Braila in Rumänien ein Mann, dem die Industrie aller Staaten das Aufblühen und die Verbreitung eines wichtigen Artikels, das der schwedischen Streichhölzchen, verdankt. Karl Kieselwetter war 1819 zu Heidenreichstein in Niederösterreich als einziger Sohn eines in ärmlichen Verhältnissen lebenden Kleinbauers geboren. Als junger Mann eignete sich Kieselwetter in einer chemischen Fabrik durch Selbstunterricht ein großes Wissen an und fand alsbald einen Posten in der Döttgerischen Zündwarenfabrik zu Jönköping (Schweden). Dort erfand er die phosphorfreien Zündhölzchen und wurde alsbald Kompagnon Döttgers. Nach 30jähriger Thätigkeit schied Kieselwetter aus dem Geschäftsverhältnis, nachdem er sich ein bedeutendes Vermögen erworben hatte. Er übersiedelte mit seiner Frau, einer Rumänin, in ihre Heimat, wo er sich in waghalsige Eisenbahnspekulationen einließ, die ihm fehlschlügen und sein ganzes Vermögen verschlangen, so daß er in den letzten Jahren seines Lebens mit Nahrungssorgen zu kämpfen hatte.

— Ein zu vorkommender Gastwirt. Die Gäste eines Hotels in Neutra (Ungarn) hatten sich, so berichtet der "Pester Lloyd", öfter darüber beklagt, daß sie, wenn im Speisesaal des Hotels Zigeuner musizieren, nicht schlafen können. Dies brachte den Eigentümer des Hotels auf eine großartige Idee. Vor einigen Tagen fanden die ankommenden Reisenden in ihren Zimmern auf den Nachtkästen je ein kleines Paket, das eine Schlafhaube und etwas Watte enthielt. Darauf eine hübsch gedruckte Karte mit zweisprachigem Text folgenden Inhaltes: Zur freundlichen Beachtung! Die geehrten Herren Gäste werden gebeten, wenn sie zur Zeit von Konzertsolisten sich früher zur Ruhe begeben wollen, sich der zur Verfügung stehenden Schlafmütze zu bedienen oder aber etwas Watte in die Ohren zu stopfen. Auf diese Weise wird dann die Nachtruhe nicht gestört sein. Ich empfehle mich und verbleibe mit ausgezeichnetster Hochachtung ergebensst A., Hoteller."

Eine Erinnerung an Krupp.

Im großen Speisesaal bei Pagano war das Pranzo eben beendet und aus dem originellen, bildergehmückten, so vielen Deutschen gar wohl bekannten Speisesaale strömten die Gäste hinaus in's Freie, um die köstliche laue Mainacht unter Capris stimmernem Sternenhimmel zu genießen. Nach kurzem Rundgang aber strübten die Meisten dem Salone zu, der berühmten Barbierstube, gegenüber von Pagano's Hotel. Dort konnte man abends ein echt italienisches Konzert anhören, und noch dazu ganz umsonst, denn man war dabei der Gast keines Geringeren als des berühmten Kanonenkönigs. Die drei Sänger waren einst neapolitanische Straßenmusikanten und sie sind an jenem Tage, als Krupp sie zum ersten Male hörte, ihrem Glück begegnet. Er fand an ihnen Gefallen und nahm sie kurz entschlossen ganz in seinen Sold. Sie haben ihren Herrn auch in seine Heimat begleitet und sollen in Offen schon vor dem Kaiser gesungen haben. So lange Krupp auf Capri weilte, ist der Salon also zum Konzertsaal erhoben. Gegen Abend wird er geäubert, alles Handwerkszeug aus dem Wege geräumt, an den hohen Glaschränken, in denen man tagsüber Perrücken, Böpfe, Salben und Essenzen bewundern kann, werden dann die Vorhänge geschlossen. Einige Reihen Rohrstühle werden aufgestellt und der Konzertsaal ist fertig. Ein paar Sitze in den ersten Reihen sind für Krupps Freunde reserviert, die übrigen Plätze können die fremden Gäste nach Belieben einnehmen. Wir von Pagano und den andern Hotels sind dabei besser daran, als die Pensionäre des vornehmen Quisisana, wo man länger tafelt. Sie müssen sich meist mit Stuhlplätzen begnügen, oft sogar draußen auf der Straße bleiben. Ich war auch außen geblieben und lauschte von hier dem Gesang und Mandolinenspiel. Sie sangen nicht übel, die drei Neapolitaner, Volkslieder, Ro-

manzen, Arien, in der eigentümlichen tremolierenden Art der Südländer. Ihr Aeuferes verriet in nichts mehr die ehemaligen Straßensänger, denn sie waren in tadellosem schwarzem Salonanzug. Endlich kam auch Krupp vom Hotel Quisisana herüber. Ich hatte ihn vor Jahren schon einmal getroffen und wir waren bald in eifrigem Gespräch vor der Thür des Salones. Er erzählte mir, wie viel Freude er an dieser einfachen italienischen Musik habe, sein Hauptvergnügen aber seien die oft köstlichen Bemerkungen, die er von den Fremden sehr oft über seine eigene Person zu hören bekomme. Wir standen nicht lange, da kam eine behäbige alte Dame mit ihrem jungen Töchterlein, augenscheinlich erst seit einigen Stunden auf Capri und zum ersten Male Gäste im Salone. Sie blieben dicht neben uns unter der Thüre stehen. „Mama," flüsterte die kleine Berlinerin erregt „ich möchte zu gerne wissen, welcher von den Herren da drinnen wohl Herr Krupp ist!" und sie musterte interessiert die alten und jungen Männer in den Stuhlreihen des Salones. „Sicher ist es der in der ersten Reihe mit den vielen Brillantringen. Ach, Mama, wie interessant!" Und sie konnte die Augen von dem dicken Alten gar nicht mehr abbringen. Die Mama aber meinte in überlegenem Tone: „Aber Kind, Erzellenz von Krupp wird doch nicht selbst in diesen effischen Salone kommen wollen, er kann sich ja die Sänger nach Quisisana bestellen." Krupp warf mir einen lächelnden Blick zu; er hatte, wie schon so oft seit harmloses Vergnügen daran gehabt. Lange wandelten wir noch auf der Piazza auf und nieder an jenem Abend, den Blick bald zum funkelnden Sternenhimmel, bald zum glitzernden Lichtertränke drüben am Rande des Golfes von Neapel gerichtet. Krupp sprach in seiner ruhigen, einfachen Weise und herzlicher Freundlichkeit. Wenn eine Caprese an uns vorbeikam, zog er tief den Hut und verneigte sich ehrerbietig vor Signor Krupp, so tief und ehrerbietig, wie man bei uns nur Könige grüßt. Krupp dankte freundlich und nannte dabei viele der Leute bei Namen. (M. N.)

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues **Abonnement auf das landwirtschaftliche Wochenblatt**. Da dessen kostenfreier Bezug mit dem Eintritt in den landw. Verein verbunden ist und zum Zweck der Fertigstellung der Postlisten die Mitgliederliste **spätestens bis 10. Dezember** nach Stuttgart eingeschickt werden muß, so werden diejenigen, welche dem landw. Verein beitreten wollen, gebeten, sich **spätestens bis 8. Dezember d. J.**, mündlich oder schriftlich bei dem mitunterzeichneten Sekretär Fechter anzumelden. Spätere Meldungen würden erst vom 1. April 1903 zum Bezug des landwirtschaftlichen Wochenblattes berechnen. Auch der Austritt aus dem Verein kann nur durch Abmeldung bis zum 8. Dezember erfolgen. Wer diesen Termin veräumt, erhält sein Blatt weiterhin zugesandt, und hat seinen Beitrag für das Jahr 1903 fortzuentrichten. Die Herren **Ortsvorsteher** werden freundlich ersucht, ebenfalls **bis zum 8. Dezember** dem Sekretär Fechter anzuzeigen, welche Mitglieder wegen Todes oder Wegzugs zu streichen sind, im Verfallensfall wäre für einen Ersatzmann zu sorgen.

Calw, den 22. November 1902.
Vereinsvorstand: Sekretär:
Reg.-Rat Boelter. Fechter.

Gottesdienste

am Adventsfeiertag, 30. November.
Dom Turm: 91. Predigt: 93. Wie soll ich zc.
Kirchendorf: Tochter Zion, freue dich zc. 9 1/2 Uhr:
Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt,
Herr Defan Noos. Feier des h. Abendmahls. 3 Uhr:
Nachmitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. Das
Opfer ist vor- und nachmittags für den württemb.
Gustav-Adolf-Verein bestimmt.

Donnerstag, 4. Dezember.
8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr
Defan Noos.

Reklameteil.

50. Medaille
Weltausst. Paris
v. 75 Pf. p. Mtr. 500
Muster portofrei.
Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHEL'S & Co. BERLIN SW. 19
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafstr.
Alte Fabrik
in Oranienburg



Amtliche und Privatanzeigen.

Calw. Verlaufen.

Auf hiesigem Bahnhof ist ein als Filgut ausgegebener ranthaariger **Wischer**, auf den Namen „Schnauzer“ gehend, aus der Stifte ausgebrochen und entsprungen. Es wird gebeten, denselben im Betreffungsfall bei der unterzeichneten Stelle abzugeben.

K. Güterstelle.

Zugelassen

ist ein **schwarzer Dachshund**. Der Eigentümer wird aufgefordert, denselben binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle abzuholen, andernfalls Versteigerung erfolgen wird.

Calw, 28. Nov. 1902.
Stadtschultheißenamt.
Conz.

Ottenbronn. Verkauf von steinernen Brunnenrögen.

Die Gemeinde bringt am **Donnerstag, den 4. Dezember 1902, von nachmittags 2 Uhr an**, im hies. Rathaus, 3 steinerne Brunnenröge
No. 1 3,25 m lg., 90 cm breit, 55 cm hoch, 703 Liter haltend,
No. 2 3,35 m lg., 1 m breit, 60 cm hoch, 937 Liter haltend,
No. 3 3,85 m lg., 62 cm breit, 45 cm hoch, 490 Liter haltend,
zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Gemeinderat.

Die hiesige
Hirsau.

Winterschafweide

wird nächsten **Dienstag, den 2. Dezember ds. Js., nachmittags 3 Uhr**, auf hies. Rathaus im öffentlichen Auktionsverpachtet.
Den 26. November 1902.

Gemeinderat.

Veteranen-Verein Calw.

Morgen **Sonntag, nachmittags 4 Uhr**, Monatsversammlung verbunden mit **Champigny-Feier** bei Kamerad Pfeifle zur „Tränke.“
Der Ausschuss.



Turnverein Calw.

Nächsten **Montag** Turnversammlung im Lokal.

Nächste Woche hat Laugenbrekeln

Friedrich Schaidle,
Badgasse.

2500 Mark

werden gegen I. Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht.
Nähere Auskunft erteilt die Exped. ds. Blattes.

Eine noch gut erhaltene Nähmaschine

hat billig abzugeben
Schulte, Schneider.

Fahrnis= Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft im Auftrage am **Montag, 1. Dez., nachmittags von 2 Uhr an**, im Hause des Hrn. Eppinger a. Marktplatz, gegen Barzahlung

Mannskleider, Bettlade mit Koff, Betten, 1 Tisch, 1 Taschen- und 1 Wanduhr, sowie allgemeinen Hausrat. Liebhaber sind eingeladen.

Gg. Kolb,
Stadlinventierer.

Reste.

Eine Partie **Baumwollflanellreste** für Blousen und Kleider passend, sowie

Schurz- und Bettzeugen, fertige

Schürzen und Kleidchen, fertige

Baumwollflanelle, fertige

Hemden in Baumwollflanel und Tricot,

Tricot am Stück, Unterjacken,

Unterhosen, Strickgarne,

Hals- und Kopftücher, Hosenträger,

Kragen und Cravatten, in großer Auswahl bei

W. Entenmann, Biergasse.

Palästina-Wein,

den sehr beliebten, reellen, in Flaschen à 1/2 und 1/4 Lit., für Kranke und Gesunde, empfiehlt billigt

Georg Dipp.



Brillen und Zwicker

in jeder beliebigen Façon empfiehlt billigt

K. Zahn, Uhrmacher,
untere Lederstraße.

Calw.
Einen noch gut erhaltenen eisernen



Herd

hat zu verkaufen
Präzeptor Baendle.

Eine Anzahl gut erhaltenen **Postverbands- Kistchen**

hat, auch einzeln, abzugeben
Alte Apotheke, Calw.

Gegen I. hypoth. Pfandsicherheit habe ich

Mk. 45,000

auszuleihen,
eventuell in kleinen Posten.

E. Meier, Stuttgart,
Marienstraße 22 I.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres I. Vaters

Hermann Müller,
Rektor a. D.,

für die ehrende Begleitung, besonders den verehrlichen Herren Lehrern und den Schülern des Realgymnasiums, sagen den herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.



Einladung.

Am **Samstag, den 29. November, abends 8 Uhr**, findet im Saal des „**Badischen Hofes**“ hier eine Versammlung statt, in welcher über die

Hebung des Fremdenverkehrs in der Stadt Calw Bericht erstattet und beraten, auch ein

Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs gegründet werden soll.

Eine Liste zum Einschreiben der Mitglieder liegt auf.

Die gesamte verehrl. Einwohnerschaft Calw's wird zu zahlreichem Besuch der Versammlung ergebenst eingeladen.

Im Auftrag des vorbereitenden Ausschusses
Stadtschultheiß Conz.

Aufführung des Kirchengesangsvereins

am 1. Advent, 30. Nov. 1902, 5 Uhr in der Stadtkirche:
das Oratorium Israel in Aegypten
von G. F. Händel.

Solisten:

Fräulein Gertrud Joepprich: Sopran; Frau Schuster (Stuttgart): Alt; Herr Sauter (Ludwigsburg): Tenor; Herr Werner (Lüdingen): Bass.

Orchester:

die Kapelle des Grenadier-Reg. Nr. 119 (Stuttgart) und hiesige Musikfreunde.

Eintrittskarten von Freitag an bei Hrn. Kesselbach: Chor M. 1.—, Empore 50 S., Schiff 30 S. Kinder in Begleitung Erwachsener die Hälfte. **Vereinsmitglieder** erhalten Freitag und Samstag — in der Vereinsbuchhandlung — 3 Karten: in den Chor für M. 2.—, auf die Empore für M. 1.—.

Die Thüren auf der Orgelseite sind nur für die Mitwirkenden geöffnet.

Gaben

für die wohlthätigen Anstalten des Landes entgegenzunehmen ist bereit
Dekan Hoos.

Um Gaben für die Anstalt Marienberg bittet

Regierungsrat Voelter.

Mein großes

Schirmlager

in nur guten Qualitäten und allen Preislagen halte bei Bedarf höflichst empfohlen

J. Jenisch.

Ueberziehen und Reparaturen billigt.



Winterschuhwaren

für Herren, Damen und Kinder, in den verschiedensten Sorten und Qualitäten, sowie Zimmer- und Einzelschuh, doppel, Filzsohlen, empfiehlt

W. Schäberle, Hutmacher.





Am Samstag, den 29. November, halte ich

Mekelesuppe

und lade hiezu freundlichst ein

G. Schwämmle
zum Kochen.

Wilhelm Kolb,

obere Marktstraße,

bringt seine reichhaltigen Musterkollektionen in Stoffen, modern in Webart wie Farbe,

schönem Halbtuch auf Lager,

fertigen Herren- und Knabenanzügen,

Ueberziehern, Havelocks, Lodenjoppen für Herren und Knaben, Unterhosen, Budskin-, Zeug- und Lederhosen, Hosenträgern, Hemden u. s. w.

bei billigem Preis in höchster Erinnerung.



Friedr. Erhardt,

Kleidergeschäft,

Calw

S Bahnhofstraße.

Größtes Lager
fertiger
Herren- und Knabenkleider.

Empfehle mein Lager in:

Herren-Anzüge von 15 bis 36 Mk.

Burschen-Anzüge von 10 bis 20 Mk.

Knaben-Anzüge von 2.50 Mk.
bis 15 Mk.

Ueberzieher und Mäntel
von 15 bis 40 Mk.

Lodenjoppen, gefüttert,
von 7.50 bis 15 Mk.

Knaben-Ueberzieher u. Mäntel
von 5 bis 12 Mk.

Arbeitsjoppen u. blaue Schlosser-Anzüge.

Ein Posten zurückgesetzte Anzüge
zu 10, 12, 15 Mark.

Anfertigung eleganter Herrengarderobe, Jagd- und Sports-Anzüge nach Maß.

Aufmerksame Bedienung. — Billige Preise.
Achtungsvoll

Friedrich Erhardt.

Sirhan.

Albert Mogler, Uhrmacher,

Liebenzellerstraße No. 124, parterre,

empfehlte sich in Reparaturarbeiten von Taschenuhren und Wanduhren.
Auch halte ich

Herren- und Damenuhren,
Weder, Kufuhren und Regulateure

in jeder Preislage auf Lager. Verkaufe solche unter Garantie gegen Barzahlung oder Abzahlung unter Zusicherung billiger Preise.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelshläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Hierzu 2 Beilagen.

Photographisches Atelier

von C. Fuchs, Calw.

Neueste und feinste Einrichtung!

Aufnahmen bei jeder Witterung!

Friedr. Schaufelberger b. Rössle

Calw

Niederlage der Schuhfabrik Leonberg.

Bringe mein großes Lager in Schuhwaren jeder Art für Stadt und Land, ganz besonders eine reichhaltige Auswahl in

Winteruhwaren,

in empfehlende Erinnerung.

Einen Posten zurückgesetzte Ware

gebe, um schnell damit zu räumen, zu außergewöhnlich billigen Preisen ab, z. B.: Lederzugstiefel, sowie Filz- und Schnürstiefel mit Lederbesatz, in den Größen von Nr. 34 bis 36, jedes Paar zu Mk. 2.50.

Maßarbeit und Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Nichtpassendes kann umgetauscht werden.



C.A. Gengenbach

Lederstrasse

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Gold-, Silber- u. Alfenidwaren

zu billigen Preisen.

Reparaturen schön, schnell und billig.

Achtung! Schönstes Weihnachtsgeschenk:

Haarketten, Halsketten, Brochen, Ringe etc., Puppen-Perücken, von nur echten Menschenhaaren, sowie sämtliche Haararbeiten unter Garantie für Handarbeit — keine Fabrikware —

fertigt billigt in kürzester Zeit

Alfred Wilhelm, Bad Teinach,
E. Nische's Nachfolger.

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in Galanterie- und Spielwaren und bitte um geneigten Zuspruch. Der Obige.

Stockfische,

frisch gewässert, empfiehlt fortwährend Friedr. Kohler.

Total-Musverkauf.

Alle Gattungen Kinderschuhe von besserem Kalbleder, gute handgenähte Arbeit; für die gegenwärtige Jahreszeit Lackschuhe für Kinder in bestausgefüllter Ware empfiehlt zu sehr billigen Preisen und bittet um gütigen Zuspruch

L. Schlaich,
der Alte,
Neppergasse No. 335.

Schweineschmalz

garantiert rein, in frischer vorzüglicher Qualität, in Gebinden von 10 bis 50 Pfund, empfiehlt

D. Herion.

Theater in Calw

im badischen Hof.
Freitag, den 28. November,
abends 8 Uhr,

Auf vielseitiges Verlangen zum 2. Male:
Das IV. Gebot.

Charakterbild in 4 Akten von Anzengruber.
NB. Zu dieser Vorstellung werden keine Theaterzettel ausgetragen.

Sonntag, den 30. November,
2 Vorstellungen:

Nachmittags 4 Uhr, zu halben Preisen
Prinzess Bohnenblüte und der böse Zauberer Harafakula.

Kindermärchen in 4 Akten v. Gönnen.
abends 8 Uhr,

Der Student von Ulm.

Historische Begebenheit nach der Chronik der Stadt Ulm.

Zu diesen hochinteressanten Vorstellungen ladet ergebenst ein hochachtungsvoll
S. Müller, Direktor.
Abonnementkarten zu ermäßigten Preisen sind stets zu haben.